



Mehr Lieferkettentransparenz in der Seeschifffahrt: Dafür setzt sich das Tech-Start-up FourKites ein.



APChanel / stockadobe.com

Wachsende Challenge auf See

Das Tech-Start-up FourKites trägt zur Echtzeit-Sichtbarkeit in globalen End-to-End-Lieferketten bei. Im Ocean-Report berichtet das Unternehmen von den zunehmenden Herausforderungen in der Seeschifffahrt: Laut FourKites-Studie haben 50 Prozent der Verlagerer keinen Einblick in die Seefracht.

Nach drei turbulenten Jahren für die globalen Lieferketten stehen die Akteure der Seefrachtbranche auch 2023 unter dem Druck der sich verändernden wirtschaftlichen Bedingungen, geopolitischer Einflüsse und arbeitsrechtlicher Herausforderungen. Im Rahmen einer Studie des Tech-Start-ups FourKites, einem international agierenden Anbieter für Supply Chain Visibility in Echtzeit, wurden über 350 Fachleute befragt. Ziel der Studie war es, die wichtigsten Probleme der Seeschifffahrtsbranche und den damit verbundenen Lieferketten zu beleuchten. Laut FourKites-Studie haben die Unterbrechungen der Lieferketten in den letzten Jahren (mit Blick auf Covid-19, Marktvolatilität, globale politische Konflikte, Materialengpässe und die extremen Wetterereignisse) 73 Prozent der Befragten dazu veranlasst, in die Transparenz von Lieferketten zu investieren. Zudem planen 46 Prozent der Befragten, im Jahr 2023 noch mehr zu investieren.

„Verlagerer und andere Akteure im Ökosystem der Lieferkette erreichen eine intelligenter Zuteilung, indem sie auf zuverlässigere Echtzeitdaten zurückgreifen, anstatt von Annahmen auszugehen“, äußert sich Branchenexperte Chris Stauber, Gründer von VentureSoftPM, zu den Ergebnissen. „Sie wollen zum Beispiel wissen, welches Risiko sie eingehen, wenn sie einen zusätzlichen Hafen oder ein zusätzliches Land anlaufen, um ihre Container zu

transportieren, oder wenn sie bei den Rohstoffen von einem auf drei Lieferanten umsteigen.“ Laut dem VentureSoftPM-Gründer erfordern bessere Daten zusätzliche Investitionen. „Der Wert dieser Daten“, schlussfolgert er, „bringt jedoch eine enorme Risikominderung mit sich.“

FourKites / Sarah Kuhn

Ergebnisse der Studie

- » 50 % der Befragten gaben an, keinerlei Einblick in ihre Seefracht zu haben, und mehr als 20 % verlassen sich bei der Verfolgung Ihrer Seefracht auf manuelle Track-&-Trace-Verfahren.
 - » Mehr als die Hälfte der Befragten war am meisten besorgt über die Probleme bei den Arbeitskräften, die hohen Transportkosten und die Auswirkungen auf den Kundenservice. 35 % der Befragten gaben außerdem an, sich Sorgen um die Überlastung der Häfen zu machen.
 - » 73 % der Befragten gaben an, dass sie in gewissem Umfang Einblick in ihre Transporte auf dem Landweg haben.
- Die Ergebnisse der Studie wurden in dem Bericht „The Great Reset: Ocean Shipping in a Post-Pandemic World“ veröffentlicht.